

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Erlegerlohn 1.20 M. im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schm. Landwirt.

Nr. 259

Montag, den 4. November

1912

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betr. die Feldvereinigung auf Markung Felsbansen.

Das auf der am 2. November d. J. auf dem Rathaus in Felsbansen abgehaltenen Abstimmungstagfahrt vorläufig festgestellte Abstimmungsergebnis über die beantragte Feldvereinigung der Gewände: Stubenrauch, Winterhaide, vorderer Teich und Reutäcker der Markung Felsbansen ist folgendes:

Von 69 Stimmberechtigten mit einem Steuerkapital von 1348 M. 42 S. Steuerkapital haben abgestimmt:

- mit „Ja“
10 Teilnehmer 303 M. 86 S. Steuerkapital; abwesend waren und nach Art. 9 Abs. 3 des Feldvereinigungs-gesetzes als zustimmend anzusehen sind: 56 Teilnehmer mit 1009 M. 39 S. Steuerkapital; insgesamt haben somit zugestimmt: 66 Teilnehmer mit 1313 M. 25 S. Steuerkapital.

- mit „Nein“
3 Teilnehmer mit 35 M. 17 S. Steuerkapital.

Es ist daher das Unternehmen als beschlossen anzusehen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zur Minderheit gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 als zustimmend angenommenen Grundbesitzer das Recht haben, innerhalb der unersprechlichen Frist von 2 Wochen vom Tag der Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht schon bei der Abstimmungstagfahrt geschehen ist.

Binne derselben Frist sind bei dem Oberamt Beschwerden gegen den Bescheid über die in Art. 10 Abs. 1 genannten Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen und hieraus oder aus anderen Gründen abgeleitete Anträge auf Verichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Den 2. November 1912.

Kommerell.

Die Herren Ortsvorsteher

werden darauf hingewiesen, daß die Wählerlisten zur Landtagswahl nebst den Akten über beantragte Wahlberechtigungen spätestens am Donnerstag, den 7. November d. J. beim Oberamt einkommen müssen.

Den 3. November 1912.

Kommerell.

Dem R. Essing, Oberschulrat ist am 1. November eine klandige Lehrstelle in Friedrichshafen, Bez. Weingarten, dem Hauptlehrer Böhmert in Altensteig übertragen worden.

Unser Lotterielos. *)

„Das Glück auf einer Kugel steht und wunderbar regiert.“ Wir armen Menschenkinder aber werden gottlob der Zuversicht nicht müde, es möchten gar bald die Zeiten kommen, zu denen die launige Glücksgöttin auch in unseren Ländern ihre Residenz aufschlägt, um ihre funkelnden Scepter über unseren jauchzenden Herzen zu schwingen. Solange nun Glückseligsucht und Hoffnung geschwisterlich Hand in Hand gehen, solange halten wir — meist zwar unbewußt schon ein Ipfelchen vom Glück in den Händen. Erst wer seinen frühlichen Glücksglauben für immer zu Grabe getragen hat, ist wahrhaft arm. Der Lotterie aber verdanken wir den Beweis von der Fülle guten Muts, der unermüßlich unter uns wohnt, ferner uns aller Philosophie zum Troste der Besig irdischer Güter immer wieder als des Glückes getreuer Trabant erscheint. Darum sollte behäbiger Wohlstand nie verächtlich lächelnd herabsehen auf einen armen Teufel, der seinen Obolus einem Lose opfert und damit eine Einlaykarte in die Gefilde des Glückes erhandelt zu haben meint. Dumm treibt's allein der, der sich für seine Reise ins Glücksland ein ungütiges Billett aufhängen läßt. Solch unglücklicher Fahrtscheine aber gibt's die Menge, weil die Spekulation findiger Köpfe auf unseren Glauben an einen glücklichen Zufall oft recht schwindelhafte Bauten errichtet. So, es kommt sogar vor, daß wir Lotterie spielen, ohne uns dessen bewußt zu sein. Hierfür ein Beispiel.

Wir kaufen in einem Geschäft, dessen Inhaber bekannt

*) Entnommen aus „Rechtsfragen des täglichen Lebens“. Wanderreisen von Dr. Hans Eiseke (Reclam's Universalbibliothek Nr. 5426) 20 Bf. Wir verstehen schwer was die Gelegenheitswerke aus zu sagen haben, denn ihre Redeweise ist nicht die unsere. Dilematischen Zustände möchten die Wanderer in ihrem Zeile abheilen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 4. November 1912.

Vortrag. Einen würdigen Abschluß und einen schönen Ausklang des Reformationsfestes bildete der Vortrag, den Stadtpfarrverweser Hoop gestern abend im dichtgefüllten Vereinshaus über „Luther als Bibelübersetzer“ hielt, als über ein Thema, das heute umso mehr passe, als die Württ. Bibelanstalt ihr 100jähriges Jubiläum in diesem Jahre feiern durfte und als es 400 Jahre sind, seit Luther zum Doktor der h. Schrift promoviert wurde. Wohl gab es schon vor Luther nicht weniger als 70 verschiedene deutsche Bibelübersetzungen, aber sie waren meist nur aus dem Lateinischen und nicht aus dem Urtext geschöpft und wurden von der Lutherischen Verdeutschung gänzlich in den Hintergrund gedrängt. Im Dezember 1521 folgte Luther, der damals als Ritter Georg auf der Wartburg lebte, den Plan zu seiner Arbeit und im September 1522 ging zunächst das Neue Testament ohne Namen des Uebersetzers in die Welt hinaus, wo es ruhenden Abjah und bis 1533 nicht weniger als 16 Auflagen fand. Wesentlich langsamer entstand das Alte Testament, das Luther und seinen Sprachgehilfen (Spaldin, Melancthon, Justus, Jonas und Bugenhagen) große Schwierigkeiten bereitete. Im Jahr 1534 war die vollständige Bibel mit den Apographen in ein Deutsch überetzt, wie es die Welt so treffend und kraftvoll und volkstümlich vorher nicht konnte. Aber ihr Verfasser ging bei seiner Uebersetzung auch so gründlich und gewissenhaft wie kein anderer zu Werk und auf den Urtext das Hebräische und Griechische, zurück. Er studierte zu ihrem vollen Verständnis nicht nur naturgeschichtliche Probleme, sondern er suchte in seiner deutschen Sprache eine Vereinfachung aller der verwickelten Dialekte, die es gab, zu schaffen, wobei ihm freilich die sächsische Kanzleisprache, die damals Regierungssprache war, zu statten kam. So trat er so recht den Volkston und wußte seiner Uebersetzung einen so herzlichen Zug einzubringen, daß sie mehr als jede andere eine besondere Trostkraft ausströmte und voll poetischen Schwunges wurde. Oethe, der große Meister der Sprache, bekennt, daß er Luther seine Sprache verdanke. Ja, mit seiner Bibelübersetzung hat der große Reformator nicht nur ein religiöses sondern auch ein sprachliches Meisterwerk geschaffen und den Deutschen eine neue Sprache gegeben. Das haben auch seine Feinde gegen ihren Willen anerkennen müssen.

Der Deutsche Werkmeister-Verband, Sitz Düsseldorf, der zurzeit 60 000 Mitglieder zählt, wird dem Delegiertentag, der Ostern 1913 in Berlin tagt, den Antrag auf Bau eines Invalidenheimes mit einem Kostenaufwande von 200 000 M. unterbreiten. Für den Bau selbst haben schon mehrere Gemeinden, teils kostenlos, teils zu außer-

ordentlich mäßigen Bedingungen Bauland zur Verfügung gestellt.

Wählerversammlungen. Am gestrigen Sonntag hielt der von der nationalliberalen Partei und der Freisinnigen Volkspartei gemeinsam aufgestellte Landtagskandidat Herr Stadtwundarzt Vogel von Altensteig Wohlvorlesungen in Bisingen, Wehlingen und Oberschwandorf ab. Die Versammlungen waren sehr gut besucht. Herr Vogel hielt sehr eindrucksvolle Ansprachen, in denen er die Aufgaben, die den kommenden Landtag beschärfen werden in eingehender Weise behandelte. Hauptsächlich legte er seine Ansichten dar in Bezug auf die weitere Ausgestaltung des Staats- und Gemeindesteuersystems, das dringend einer Reform bedürftig sei. Besonders führte er aus, daß es möglich sein sollte, durch intensiver Ausgestaltung einer Vermögenssteuer, die Erträge der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ganz für den Gemeindehaushalt freizumachen; auch eine Verminderung des Umgeldes sollte auf diese Weise herbeigeführt werden können. In Bezug auf die Entlastung der Gemeinden durch die Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat, riet der Herr Kandidat zu einer klugen Mäßigung mit dem Hinweis auf die Lebenserfahrung „daß, wer zu viel verlangt, nichts erreicht.“ Er ist für die Uebernahme der persönlichen Volksschullasten auf den Staat, während er von der Forderung der Uebernahme der Volksschulgebäude und deren Unterhaltung durch den Staat vorderhand abraton zu müssen glaubte. Bis zur endgültigen Regelung könnte den Gemeinden durch fühlbare Staatszuschüsse unter die Arme gegriffen werden. Auch auf eine Neuordnung der bestehenden Begründung, die den Gemeindehaushalt in so starkem Maße belaste, legte der Herr Redner ein großes Gewicht. Er führte aus, daß bei der Uebernahme durch den Staat breitere Schultern getroffen würden, und dadurch auch gerechterweise die mitgenießende Allgemeinheit herangezogen würde. Besonders legte der Redner darauf Wert, festzustellen, daß das bäuerliche Interesse der nationalliberalen Partei schon lange vor dem Bestehen des Bauernbundes am Herzen gelegen habe. Das Zustandekommen der Schulzölle auf die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die gegen die konservativen Partei und den Bauernbund eingeführt worden seien, lege Beweis davon ab. Seine Ansichten über die Erhaltung der freien Gerichtsbarkeit, über das Submissionswesen, über die Ausschreibung des Staats- und Kirchen-gutes legte der Herr Redner klar und deutlich fest. Zum Schluß führte Herr Vogel noch aus, daß ihm als Kriegsveteranen von 1870/71 die Fürsorge für bedürftige Veteranen sehr am Herzen liege. Ein Vertreter der freisinnigen Volkspartei wies noch in eindringlicher Rede auf die Bemühungen und die Erfolge der liberalen Parteien hin in Bezug auf das Zustandekommen der Verfassungsrevision,

gegeben hat, er werde allen, die an einem später von ihm zu veröffentlichen Tage bei ihm gekauft haben, den Kaufpreis zurückzahlen. Nichts anderes, als die Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie. Denn, sagt das Reichsgericht, es wird dem Publikum die Hoffnung auf einen in Geld bestehenden Gewinn gewährt, der von einem vom Zufall bedingten Ereignisse abhängt.

Die ausgefallene Reklame sollte freilich ihren Erfindertentz zu stehen kommen, weil er sich gegen das Strafgesetzbuch vergangen hatte, das den Veranstalter öffentlicher Lotterien, denen die obrigkeitliche Erlaubnis fehlt, Gefängnis bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe bis zu 3000 M. verheißt. Die Teilnehmer an solch nicht genehmigten Lotterien aber haben regelmäßig ihr Geld zum Fenster hinausgeworfen.

Indessen gibt's bekanntlich auch staatlich konzessionierte Lotterien, deren Lose wir gleichwohl nicht spielen dürfen. Gründe finanzpolitischer Natur waren es, die in verschiedenen Bundesstaaten Verbote ins Leben riefen, wonach das Spielen in auswärtigen Lotterien untersagt ist. Wer sich hiergegen vergeht, verfällt regelmäßig einer Geldstrafe. Indessen wird ihm der Anspruch auf die Auszahlung eines mit Gewinn gezogenen Loses zumeist verbleiben. Da aber des Richters Befehlsauslegung nach dieser Richtung nicht absolut zuverlässig prophezeit werden kann, erscheint das Spielen verbotener Lose doppelt unzuverlässig. Befassen wir uns also lieber noch ein wenig mit erlaubten Losen. Unser Kollektor hat uns, getreu seit Jahren gepflogener Gewohnheit, wiederum ein halbes Los der von jeder gespielten Nummer zugesichert. Und nun soll unsere Ausdauer wahrhaftig einmal gekrönt werden. 5000 M. sind auf unsere Nummer gefallen. In freudiger Hast präsentieren wir das Gewinnlos. Da verweigert man die Auszahlung, denn das Los sei nicht bezahlt worden. Wir berufen uns darauf, daß wir ja schon

seit vierzehn Jahren die gleiche Nummer ohne Unterlaß gespielt und häufig erst nach der ersten Klasse bezahlt haben. All dies vermag aber den Kollektor nicht umzustimmen. Auf wessen Seite liegt nun das Recht? Auf Seiten des Kollektors antwortete kürzlich das Oberlandesgericht Kolmar. Denn erstens pflegen die Kollektoren ihren Sendungen ausdrücklich beizufügen: „bei Nichterlösung bleiben die Lose mein Eigentum“ oder „nur bezahlte Lose haben Anspruch auf Gewinn.“ Aber auch beim Fehlen solcher Floskeln würde der Mangel einer Annahmeerklärung des Spielers regelmäßig das Zustandekommen eines Vertrages hindern.

Als Junge spielte ich um 1.10 M. pro Monat regelmäßig mit an einem Zehntellos, das meine Pensionsmutter für die vierteljährliche Gesellschaft löste. Da ich mich nun leider bis zum 3. eines jeden Monats total verausgabt hatte und also zumeist sämtlicher Barmittel ledig war, wurde mein Anteil in meinem Ausgabenbuch notiert, das allmonatlich zwecks gefälliger Regulierung zu meinen Eltern wanderte. Nun fügte es eines Tages ein gütiges Geschick, daß 3000 M. auf unser Los fielen, wovon mir einige 40 M. zukamen. Ich erhielt den Betrag auch wirklich ausgezahlt, mußte aber dafür jahrelang die Beteuerung anhören, diese Zahlung sei ein Akt ungläublicher Generosität gewesen, weil ich ja mein Los der Pensionsmutter nicht bar bezahlt hätte. Heute weiß ich nun, daß meine Hochachtung vor solchem Seelenadel absolut nicht am Plage war. Ich war damals durch meine Spielbeteiligung Mitglied eines Gesellschaftsvertrages geworden. Laut Reichsgericht aber geschah die Erneuerung des Loses auch für die nicht zahlenden Mitspieler. Aus dem Grunde allein, daß jemand seinen Anteil am Einsatz für eine spätere Klasse nicht bezahlt hat, kann er also nicht von dem auf ihn entfallenen Gewinnanteil ausgeschlossen werden.



hauptsächlich auch in Bezug auf die Einführung der reinen Volkskammer, die sich als so leistungsfähig erwiesen hat u. auf das neue Volksschulgesetz, die der Initiative der liberalen Parteien zu verdanken seien. Herr Schultheiß Rath von Lustnau hatte noch die Liebendürftigkeit, den Herrn Kandidaten durch eindringliche Ansprachen zu unterstützen, in denen er die Geschichte der Entstehung der deutschen Partei darlegte, hauptsächlich aber auch durch seine sachmännischen und klaren Ausführungen über das gegenwärtige Gemeindefteuerwesen und seine Mängel großen Beifall fand. Die Ausführungen des Herrn Kandidaten und der beiden andern Redner machten großen Eindruck auf die Versammlungen.

Landesnachrichten.

Zur Notstandsfrage ländlicher Gemeinden.
Unter den vielen ländlichen Gemeinden Württembergs wird es kaum eine arme Gemeinde geben, die nicht schon in Fällen außerordentlicher Not die Hilfe eines Vereins erfahren hätte, der am 1. Dezember d. J. auf eine 25jährige geglaubte Tätigkeit zurückblicken darf. Wir meinen den „Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notständen auf dem Lande“. In Stuttgart gegründet, hat er in vertrauensvollem Zusammenwirken mit den Ortsvorstehern und Pfarrern in vielen tausenden von Fällen, in denen die gelegliche Armenpflege nicht in Anspruch genommen werden konnte, und die private oder kirchliche Wohlthätigkeit am Ort der Größe des Notstandes gegenüber ganz unzulänglich war, mit kräftiger Hand eingegriffen und besonders kinderreichen, von Krankheit oder sonstigem Unglück heimgesuchten Familien die erwünschte Hilfe gebracht. Wer ihm darin bisher beigefallen ist, dem gelten auch die Freudenstrahlen und Dankesbezeugungen, die dem Retter in der Not schon viel zuteil geworden sind, wie die vom Verein herausgegebenen „Bilder ländlicher Armut“ bezeugen. Gewiß darf er auf diese bisherigen Freunde bauen, daß sie ihm helfen werden, seine selbstlose Liebesarbeit fortzusetzen; denn die Not, das zeigt jede Nummer der „Bilder“, ist immer wieder neu. Aber er sollte noch mehr Freunde haben, namentlich aus den wohlhabenden Kreisen, die ihrer sozialen Pflicht eingedenk sind und den wirtschaftlich Schwachen zur rechten Zeit Hülfe leisten wollen, daß er nicht mit seiner Familie in gänzlicher Verarmung körperlich und sittlich verkommt. Solch ein Erinnerungstag, wie die 25. Wiederkehr der Gründung, an dem der Verein mit berechtigter Freude zurückblicken darf, auf das, was er geleistet hat, legt es uns nahe, ihm wieder fröhliche Geber und Mitarbeiter zu wünschen. — Aber auch ländliche Pfarrämter sind, wie unsere Redaktion gerne bereit dazu mitzuwirken, daß den Fällen von außerordentlicher Not in unseren Landgemeinden gesteuert wird. Wenn unverschuldetes Unglück über eine Familie hereinbricht, daß ihre ganze Existenz ins Wanken kommt, wenn schwere Krankheit bei Eltern oder Kindern eine sachgemäße, vielleicht monatelange Verpflegung in Krankenhaus und Heilanstalt erfordert, wenn bei der wachsenden Familie und dem kleinen Verdienst keine Betten mehr angeschafft werden können, sodas zuletzt 3 und 4 in einem Bett liegen müssen, oder Kranke und Gesunde nebeneinander, dann muß die freiwillige Liebe sich aufmachen und mit einsteigen, denn die öffentliche Armenpflege mag nicht jeder anrufen und selbst, wenn es geschähe, ist gerade in den Landgemeinden oft keine Hilfe da. Bis hier das Verständnis für vorbeugende Armenpflege durchgedrungen ist, wird noch manche Zeit hingehen. Darum soll der „Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notständen auf dem Lande“ als Pionier einer besseren Armenfürsorge in den Landgemeinden willkommen sein. Wir rufen ihm ein anerkennendes „Glück auf“ zu.

Stuttgart, 1. Nov. Der unter dem Protektorat der Königin stehende Landesverbandes Württemberg des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien wird auch in diesem Winter seine rege öffentliche Betätigung wieder ins Werk setzen und in Stuttgart, wie seit Jahren üblich, eine Reihe von Vortragsabenden veranstalten, für die mehrere der heroortragendsten Männer der medizinischen Wissenschaft neuerdings gewonnen worden sind. Der erste dieser Abende findet am 12. November statt. Redner und Thema werden noch bekannt gegeben. Der sich so großer Beliebtheit in Stadt und Land erfreuende Subskriptionsball im Königsbau ist auf 18. Januar angelegt worden. Der Landesverband hat jetzt an Stelle der verstorbenen Frau Oberbürgermeisterin von Kimmel die Frau Gräfin Olga von Urzull-Gyllenband, die Palastdame der Königin, als erste Vorsitzende an seiner Spitze.

Stuttgart, 2. Nov. („Düsseldorfer II.“) Zu der Nachricht aus Bremen, wonach die amerikanischen Bolsonfahrer Albert v. Hoffmann und John Berry, die an der Gordon-Benewitzfahrt teilgenommen hatten, den vermissten Ballon „Düsseldorfer II.“ am Montag mittag in einer Höhe von über 3000 Metern mit großer Geschwindigkeit über die Ostsee haben fliegen sehen wollen und glauben, er sei nach Lappland oder ins Eismeer verschlagen worden, teilt uns die Oberleitung des Gordon-Benewitzfluges, Alfred Dierlam, mit, daß es sich hier wohl um eine Täuschung handelt. Verschiedene der in Rußland und an der russischen Grenze gelandeten Ballons seien erst ein Stück weit über See geflogen, hätten dort dann eine Rechtsdrehung erfahren und seien so wieder über das Land getrieben worden. Die meteorologische Station in Frankfurt a. M., die über die Möglichkeit, daß der Ballon über das Meer getrieben worden sei befragt wurde, habe sich dahin geäußert, daß dies bei der am Montag und Dienstag herrschenden Wetterlage und Windrichtung ausgeschlossen gewesen sei. Die telegraphischen Anfragen der Flugoberleitung bei den deutschen Marine-, Wetter- und Schiffstationen, sowie in Dänemark,

Schweden und Norwegen werden übereinstimmend dahin beantwortet, daß nirgends ein Ballon über See gesehen worden ist. Auch die Befragung der inzwischen eingelaufenen Schiffe führte zu keinem Ergebnis, doch haben sowohl die Kommandanten der Kriegsschiffe, wie auch die der Handelschiffe den Auftrag erhalten, auf einen etwa im Meer treibenden Ballon zu achten und sofort telegraphische Mitteilung darüber zu machen. Schließlich ist die Oberleitung des Fluges der Ansicht, es sei nicht ganz ausgeschlossen, daß der Ballon im Innern Rußlands gelandet sei und die beiden Flieger von den Behörden dort festgehalten werden, ganz abgesehen von der Möglichkeit, daß der Ballon sogar auf den Kriegsschauplatz getrieben wurde.

Stuttgart, 2. Nov. In der Nacht zum Montag, 18. November, wird der Betrieb auf dem seitherigen Orts- und Güterbahnhof Cannstatt eingestellt, und der gesamte Fracht-, Stückgut- und Wagenladungsverkehr auf den neuen am südlichen Ende der Karlstraße gelegenen Orts- und Güterbahnhof Cannstatt verlegt. Die Abfertigung von Stückgut sowie von Kleinvieh, das im Gepäckschuppen befördert werden soll, erfolgt bis auf weiteres bei den bisherigen Abfertigungsstellen am Personenbahnhof.

Stuttgart, 2. Nov. (Rein rumänisches Getreideausfuhrverbot.) Wie die R. Rumänische Staats-Handelsagentur mitteilt, hat sie von der Rumänischen Regierung telegraphisch den Auftrag erhalten, angeichts des im Ausland verbreiteten Gerüchts, daß Rumänien ein Getreideausfuhrverbot zu erlassen beabsichtige, dieses Gerücht aufs entschiedenste zu dementieren. Die Rumänische Regierung denkt gar nicht daran, ein Getreideausfuhrverbot zu dekretieren.

Stuttgart, 1. Nov. (Spielplan der R. W. Hoftheater.) Großes Haus: Montag 4.11. (H 8) Glaube und Heimat (8), Dienstag 5.11. —, Mittwoch 6.11. (O 8 und D 7) Madame Buttefly (8), Donnerstag 7.11. (B 10) Fabelle (8) Freitag 8.11. —, Samstag 9.11. (Nur für Vereine) Iphigenie auf Tauris (8), Sonntag 10.11. vorm. 3. Matinee: Friedrich Schiller, abends (10) Lohengrin (6 1/2), Montag 11.11. (H 10 und D 8) Die Räuber (7 1/2). Kleines Haus: Dienstag 5.11. (B 9) Ariadne auf Naxos (7 1/2), Mittwoch 6.11. zum erstenmal: Die Frau des Kommandeurs (8), Freitag 8.11. (A 9) Figaros Hochzeit (7 1/2), Samstag 9.11. Ariadne auf Naxos (7 1/2), Sonntag 10.11. (A 1) Die Frau des Kommandeurs (7), Montag 11.11. Die Fledermaus (8).

Raubüberfall. Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr mietete ein junger Bursche auf dem Schloßplatz in Stuttgart ein Automobil zu einer Fahrt nach dem Schattenschwimmbad bei Volkingen a. F. an der Straße Stuttgart-Magstadt. Zwischen Heilach und Wildparkstation stiegen zwei weitere Burschen ein. Beim Schattenschwimmbad wurde dem Chauffeur Wacker von den beiden im Wagen sitzenden Kerlen eine Schlinge um den Hals geworfen und er über den Sitz hinweggezogen. Es gelang Wacker, sich zu befreien. Er sprang aus seinem Auto und rief um Hilfe. Glücklicherweise kam in diesem Moment der Oberförster der Solitude des Weges. Als die drei Stroiche dessen ansichtig wurden, ergriffen sie die Flucht. Sie hatten allem Anschein nach die Absicht, den Chauffeur seines Geldes zu berauben und mit dem Auto das Weite zu suchen. — Der erste Injasse, der sich später neben den Chauffeur setzte und wohl bei Gelingen des Anschlags die Aufgabe hatte, die Führung des Automobils zu übernehmen, wurde von den andern Burschen mit „Ernst“ angesprochen. Er ist etwa 1,60 Meter groß und 18—19 Jahre alt, bartlos, von schmächtliger Gestalt und bleichem Aussehen. Er trug dunklen Ledermantel und weichen, schwarzen Filzhut. Von den beiden andern Burschen war der eine ohne Mantel, etwa 17 Jahre alt und 1,50 Meter groß; der andere mit angezogenem Mantel war etwa 28 Jahre alt und 1,70 Meter groß, von knochiger Gestalt, mit sicherem, stehendem Blick und großem, dickem Kopf. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart erläßt im Amtsblatt eine öffentliche Fahndung.

Lüdingen, 3. Nov. (Uhländgedenktag.) Für den Uhländgedenktag am 13. November sind hier in der Uhländstadt folgende Veranstaltungen geplant: 1/2 11 Uhr vorm. Sitzung der bürgerlichen Kollegien zwecks Beschlußfassung über eine den Namen des Dichters tragende kommunale Einrichtung großen Stils. Daran anschließend Kranzniederlegung durch den Oberbürgermeister am Denkmal und Huldigung seitens der Männergesangsvereine durch Vortrag von Chören mit Uhländischem Lied und Kranzniederlegung. 11 Uhr akademische Feyer in der Aula und Feyerrede des Professors von Fischer. Abends Volkssabend. Außerdem vormittags Eröffnung der Uhländausstellung.

Befigheim, 3. Nov. (Verhaftung.) Der zweite Einbrecher, namens Klotz, der kürzlich in der „Rose“ in Recharwestheim in den Reggerladen eingebrochen war, ist in Kirchheim am Neckar in dem Augenblick festgenommen worden, als er in einen Zug nach Stuttgart einsteigen wollte. Er wurde ans hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Stingen a. Br., 2. Nov. (Zu dem Flieger-unglück.) Der Vater des kürzlich hier verunglückten Fliegers Leutnant Belsorath in Nürnberg hat neben einem herzlichen Dankschreiben für die Anteilnahme der Einwohnerschaft an dem Unglücksfall für die Armen der Stadt 200 Mark überwiesen.

Bieringen, O.A. Künigsau, 2. Okt. (Der Lehrer-Neckst.) Lehrer a. D. Joh. Bopff. Merkt ist hier im Alter von nicht ganz 89 Jahren gestorben. 30 Jahre lang wirkte er an der hiesigen Schule in ausgezeichneter Weise und verlebte auch seine Pensionsjahre in der ihm lieb gewordenen Gemeinde. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde er zu ewigen Ruhe befristet.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. Nov. Im Schwarzwald verursachte ein heftiger Schneesturm großen Schaden an den Telefon- und Telegraphenleitungen. Die Temperatur sank auf fünf Grad unter Null. In der Rheinniederung sind Wiesen und Felder vielfach überschwemmt.

München, 3. Nov. Schriftsteller Anton Trhr. v. Verfall ist gestorben.

Dresden, 2. Nov. An der sächsisch-böhmischen Grenze ist es gestern zwischen Zollbeamten und Schmugglern zu einem scharfen Kampfe gekommen. Die Aufseher zwangen die Schmuggler zur Herausgabe von großen Mengen Streichhölzer und Tabak. Den Schmugglern wurden insgesamt 12 000 Schachteln Zündhölzer und 400 Pakete Tabak im Gewicht von über 200 kg abgenommen.

Explosionsunglück auf dem Panzerkreuzer York.

Riel, 2. Nov. In der Rieker Bucht ereignete sich heute vormittag bei einer Sprengübung des großen Kreuzers „York“ ein bedauerlicher Unfall. Die Übungen wurden von einem Boot des Kreuzers aus veranstaltet, als plötzlich eine Sprengpatrone vorzeitig zur Explosion kam. Hierbei wurden, wie in der Stadt verlautet, Kapitänleutnant Jacobson und Torpedobootsmatrose Fuchs aus Lich getötet. Schwer verletzt wurde Leutnant zur See Werner Wilschek (Bruch beider Beine), leicht verletzt Torpedobootsmatrose Wilhelm Pils aus Altona-Bahrenfeld.

Gerihtssaal.

Leipzig, 1. Nov. Vor dem 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Spionageprozeß gegen den mehrfach vorbestraften 32jährigen Journalisten, früheren Eisenbahnassistenten Alfred Ott aus Singen i. B. Er ist angeklagt, sich vorzüglich in den Besitz von Karten der deutschen Reichspost gesetzt zu haben in der Absicht, sie einer fremden Macht auszuliefern. Zu der Verhandlung waren vier Zeugen und vier Sachverständige erschienen. Die Öffentlichkeit wurde für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil erkannte gegen Ott wegen vollendeten Verbrechens gegen den § 3 des Spionagegesetzes auf 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, sowie Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Drei Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet. Verhängend sei ins Gewicht, daß Ott als intelligenter Mensch eine Gefährdung des Deutschen Reiches bei seiner Handlungsweise voraussehen konnte.

Warschau, 2. Nov. Das Reichsgericht hat gestern den Prozeß gegen den preussischen Artillerieleutnant Dahm aus Wolfenbüttel beendet. Dahm wurde zu fünf Jahren schwerer Zwangsarbeit verurteilt, jedoch gegen eine Kaution von 30 000 M auf freien Fuß gesetzt.

Ausland.

Wien, 2. Nov. Im Etalissement Kender entkam ein Bär aus dem Käfig im Keller, drang in die Küche ein und verlegte die Abwaschfrau und den Schonburschen schwer. Schließlich schlug ein Dienstmann mit einer Keule den Bären auf den Kopf, worauf das Tier betäubt in den Keller zurückließ, dessen Ausgang von der Polizei bewacht wird.

London, 2. Nov. Auf Veranlassung des Ministers des Innern ist Francis Richard Shackleton, ein Bruder des bekannten Südpolarforschers, in Ostafrika verhaftet worden, und wird demnächst nach England gebracht werden. Shackleton steht unter dem Verdacht, die im Schloß Dublin aufbewahrte Krone gestohlen zu haben oder von diesem Diebstahl zu wissen.

London, 2. Okt. Die Auslieferung des Spielerleutnants Nimehla (früher in Belgarien) ist gestern angeordnet worden. Die Verhandlung vor dem Polizeigericht war ganz kurz. Er versuchte sich nun zusammen mit seinem Komplizen, dem „Baron Korff-König“, der seit längerer Zeit im Untersuchungsgefängnis von Moabit sitzt, zu verantworten haben.

Der Balkankrieg.

Vom bulgarisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. Nov. Rasim Pascha telegraphierte um 2 Uhr nachmittags. Der rechte Flügel unseres Heeres rückt seit gestern in nordwestlicher Richtung vor. Die Armee Mahmud Rukhfar hat die Bulgaren geschlagen und viele Kanonen und Munition erbeutet. Ich habe allen Armeekorps befohlen, die Offensiv zu ergreifen. — Eine andere Depeche Rasim Paschas von 4.45 Uhr nachmittags befragt: Wir haben Bunar Hisar wieder genommen und belagern die bulgarischen Truppen in der dortigen Gegend von allen Seiten.

Konstantinopel, 2. Nov. Wie aus guter Quelle verlautet, ist gestern abend ein Telegramm von General Rasim Pascha eingetroffen, wonach es den Türken gelungen sei, die Bulgaren zu überflügeln und ihre Rückzugslinie zu durchbrechen. Der Großwesir, der sehr guter Stimmung war, versicherte einer maßgebenden Persönlichkeit, daß die eingetroffenen Nachrichten für die Türken sehr günstig seien. Gleichzeitig kursierten jedoch auch Gerüchte, die das Gegenteil behaupten, besonders mit Bezug auf Rodosto. Adrianopel soll gut verproviantiert sein und eine längere Belagerung aushalten können.

Eine Niederlage der Bulgaren.

Konstantinopel, 2. Nov. Amtliche Nachrichten aus dem Hauptquartier bestätigen, daß die Bulgaren geschlagen und bei Bunar-Hisar zurückgeworfen worden sind.



Rom montenegrinisch-türkischen Kriegeschauplatz.
Rjeka, 3. Nov. Wie amtlich gemeldet wird, hat die Brigade Vojvođin nach längerem Kampfe das Kloster Decane genommen.

Sieg der Türken über die Montenegriner.
Konstantinopel, 3. Nov. Gestern abend wurde hier amtlich bekannt gegeben, daß nach einer Depesche aus dem Hauptquartier vom 1. Nov. abends, die Armeekorps, die sich im Zentrum des linken Flügels befinden, den Befehl erhielten, ebenfalls offensiv vorzugehen. Nach einer Depesche des Kommandanten der Westarmee vom 30. Okt. wurde bei einem Angriff, der nordöstlich gegen montenegrinische Truppen in einer Stärke von über 4300 Mann unternommen wurde, der Feind zerstreut. Mehr als 1000 Montenegriner wurden getötet und ein Hauptmann und 18 Mann gefangen genommen. Eine Anzahl Gewehre und Zelte, sowie Munition wurden erbeutet.

Die Belagerung von Sutari.
Rjeka, 3. Nov. Die Beschießung von Sutari dauert an. Mehrere Granaten fielen in die Stadt und richteten dort Schaden an. Die Bevölkerung sucht sich panisch in Sicherheit zu bringen. Der König inspizierte die Stellung am Tarabosch und kehrte darauf nach Antvarti zurück.

Vom griechisch-türkischen Kriegeschauplatz.
Konstantinopel, 2. Nov. „Jeni Gazeta“ erzählt, daß die Bulgaren wegen der schwierigen Lage der bulgarischen Armee zwischen Lüle-Burgas und Wisa beschloßen haben, durch Heranziehung der von Rissendil aus operierenden Armee die Ostarmee zu verstärken. Die Verteidigung der Grenze werden sie den Truppen der 3. Klasse überlassen. Die Blätter melden eine große Schlacht der Nordarmee mit den Griechen bei Vojvodschiburan und Vertekop an der Eisenbahn, 10 Kilometer östlich von Wodena. Türkische Veroplane haben die Stellungen der griechischen Armee beobachtet. Die Stellung der Türken ist günstig. Die Griechen hatten die Flucht ergriffen unter Zurücklassung von 8 Kanonen. 20 griechische Kavalleristen seien gefangen genommen worden. Ferner melden die Blätter einen neuerlichen Ausfall aus Adrianopel auf der Seite gegen Marasch. Der Kampf habe 10 Stunden gedauert.

In der Türkei.
Konstantinopel, 2. Nov. Am Mitternacht teilte die Pforte den türkischen Blättern folgendes mit: Die vor vier Tagen begonnenen Kämpfe dauern fort. Die im Norden von Lüle-Burgas konzentrierten osmanischen Armeekorps halten dem von dieser Seite her vordringenden Feinde kräftig stand. Die Fortifikationen von Adrianopel verteidigen sich andauernd mit Entschiedenheit. Die bei Wisa vereinigten Korps rücken vor.

Konstantinopel, 2. Nov. Das Lazarett der deutschen Volkshilfe ist voll besetzt. Bedeutende Transporte von Verwundeten sind hier eingetroffen. Die Stimmung der Verwundeten scheint im Gegensatz zu den Tagen nach Kirkilisse sehr fröhlicher. Viele behaupten, die Türken seien siegreich gewesen.

Die Haltung der Mächte.
Konstantinopel, 3. Nov. Wie es heißt, haben die Völkshilfer an die Pforte das Ersuchen geschickt, einem Kriegeschiff jeder Nation die Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten.

Friedensbestrebungen.
London, 2. Nov. Die „Morning Post“ meldet: Der türkische Botschafter Tewfik Pascha ersuchte in später Abendstunden den Minister des Auswärtigen, Grey, um Herbeiführung annehmbarer Friedensvorschläge.

Petersburg, 2. Nov. Das Blatt „Russi“ drückt aus Sofia: Bulgarien erkläre dem russischen Gesandten offiziell seine Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen unter Voraussetzung von Landeswehr und der Autonomie Mazedoniens.

Konstantinopel, 4. Nov. (Teleph. vorm. 9 Uhr.) Die Pforte bittet die Mächte um ihre Vermittlung zwecks Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung der Friedensverhandlungen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Ragold, 2. Nov. Dinkel alter 9.—, Weizen 13.— 11.78 10.50, Gerste 8.—, Haber neuer 9.—.

Wiktualienpreise.
Freudenstadt, 2. Nov. Der heutige Markt war mit Kartoffeln, Obst und Kraut sehr stark besetzt. Bezahlt wurden für Kartoffeln 2.40—2.50 \mathcal{M} per Str., Filderkraut 2 \mathcal{M} per Str., Blaukraut 8—10 \mathcal{M} .

Bei der Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obsthandelsvereins, Stuttgart, Ehlingerstr. 15, Telefon 7164, sind eingelaufen: Angebote: Große Mengen Winterapfels: Voskoop, Bismarck, Canada, Gr. Kanelen, Cuthen, Goldparmlinen etc. und Wirschaftsarten, vorchristomäßig gerichtet, sortiert und verpackt, mit Preisangabe; Winterbirnen. Nachfragen nach allen Obstsorten von einheimischen und auswärtigen Abnehmern.

Adressen von Abteilern und Abnehmern, sowie Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos.
Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 2. November: Äpfel 7—12, Birnen 6—20, Nüsse 28—32, Hagebutten 10—12, Trauben 18—26 \mathcal{M} per 50 Kg. Markttag: Die feinen Sorten werden wegen großen Angebotes in geringwertigen Sorten, wie Bitteräpfel und Bitterbirnen, nicht zu ihrem natürlichen Wert bezahlt. Die Preise erfahren nur noch geringe Schwankungen, je nach stärkerem oder schwächerem Angebot.

Waldobstmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof am 1. Nov. Aufgestellt waren 56 Wägen, davon neu zugeliefert 41 und zwar aus Württemberg 4 zu 850 \mathcal{M} , Hessen 2, Sachsen 1, Belgien, Holland 1, Frankreich 9 zu 780—900 \mathcal{M} , Schweiz 18 zu 830—850 \mathcal{M} , Oesterreich 6 zu 820—850 \mathcal{M} für 10 000 Kg. Nach auswärts abtransportiert 18 Wägen. Preis im Kleinverkauf 4.90—4.70 \mathcal{M} per Str. **Waldobstmarkt auf dem Wilhelmplatz am 1. November:** Angefahren waren 150 Str. zu 4.40—4.70 \mathcal{M} . Markttag: Die Zufuhr hat erheblich nachgelassen. Die Preise stehen an, man hofft vom Monatsanfang eine Aufschwüchung in der Nachfrage.

Freudenstadt, 3. Nov. (Holzrelatum.) Neuer liefern besonders wieder die Forstämter im Schwarzwald große Mengen Nadelholz zum Verkauf. An der Spitze steht Schönmünzloch mit 20000 Festmetern. Es folgen Pfalzgrafenweiler mit 19500, Obertal und Longenbrand mit je 15500. Es gibt dabei viel Fuhrlohn zu verdienen, denn die Schläge sind oft 20—30 Kilometer von der nächsten Eisenbahnstation entfernt.

Für Hühnerbesitzer. In den Hühnerställen macht man vielfach heute die selbige Wahrnehmung, daß das Ungeziefer, wie Läuse und Kröhmilben zahlreich auftreten. Die Läuse verheizen die Hühner in fortwährende Unruhe wodurch die Eierproduktion und bei den Fleischhühnern auch der Fleischanlag, das Fettwerden nachläßt. Die Kröhmilbe ruft die Fehlfarbe oder die Kalkbeine hervor. Das Ungeziefer wird vielfach auf die Unreinlichkeit im Stall zurückzuführen sein. Manche Hühner, die von herumgehenden Handelsleuten gekauft werden, bringen die Kröhmilbe schon mit. Man sieht dies den gekauften Hühnern nicht gleich an. Erst nach einigen Wochen tritt die Krankheit sichtbar auf an den Füßen durch Anschwellen. Die Hühnerbeine bekommen ein verdicktes, borstenartiges Aussehen. Man wird in solchen Fällen gut tun, Henne und Stall zu desinfizieren. Die Hühner werden an den Füßen mit Erdöl eingerieben, Ställe und Eihstangen mit Kalkmilch gestrichen. Als Streumaterial verwende man kein Stroh und vor allem keinen Laotmüll. Dieser ist erfahrungsgemäß eine Brutstätte der Hühnerläuse. Am besten ist Sandstreu oder noch besser Asche. Die Asche vertreibt die Läuse. Asche und Hühnermist gibt auch einen vorzüglichen Düng für die Gemüsegärten. Durch Aschenstreu hat man somit doppelten Vorteil: Die

Leghühner bleiben gesund, frohlich und leistungsfähig, das Fleischhuhn wird baldere tafelfähig, der Gemüsegarten durch den so produzierten Hühnerdung ergiebiger.

Opislon Ann. No. 27887.

*„Zofu Jozya spailow fatyla idf
 mamun Monna imosomufflan
 Kofjowinowob Wlozgofflan
 wos imd ar jost bimur Unisuffjan
 sjumab.“*

Wie Opifalt maniff' 6!

DeThompson's Seifenpulver
 (Marke Schwan)
 in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
 liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rosenblende. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

MANOLI
 Cigarettes
 Specialmarken
ABBAS FAVORIT CHIC MANO

Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.
 Der neue Hochdruck beherrscht jetzt die Wetterlage in Süddeutschland. Bei kalten nördlichen Winden steht für Dienstag und Mittwoch vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht.
 Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Zeller) Ragold.

Immer größer wird die Zahl der Hausfrauen, die bei den teuren Fleischpreisen regelmäßig Knorr-Suppenwürfel verwenden, aber noch mehr Hausfrauen gibt es, die diese für jeden Haushalt nützlichen und praktischen Knorr-Suppen noch nicht kennen. Warum? Weil viele glauben, der Fabrikant könne unmöglich für 10 Pfg. 3 Teller gute Suppe liefern. Warum kann Knorr für wenige Pfennige so viel bieten? Weil in dem großen Fabrikbetriebe alle Vorteile des Einkaufes, der Herstellungsweise und des Vertriebes sich vereinigen. Jeder, der für 10 Pfg. einen Knorr-Suppenwürfel kauft, zieht aus all diesen Vorteilen Nutzen. Probieren Sie einen Knorr-Suppenwürfel, er ist besser als andere!

Böfingen.
Haus- und Felder-Versteigerung.
 Im Konkursverfahren der Johann Georg Schwarz, Tagelöhners Eheleute hier, bringe ich am
Donnerstag, den 7. d. M., nachmittags 2 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Böfingen
 Geb. Nr. 1 a 38 qm
Wohnhaus, Scheuer und Hofraum,
 mit Parz. 72/1 4 a 17 qm Gemüse, Gras- und Baumgarten,
 je bei der Kirche, sowie mehrere Acker zur Versteigerung.
 Das Gebäude ist frei von Wohnungs- und Pachtverhältnissen.
 Für den Käufer besteht Aussicht, nur einen geringen Teil des Kaufpreises bar bezahlen zu müssen, der Rest desselben kann durch Uebernahme von Hypotheken beglichen werden.
 Den 2. Novbr. 1912. Konkursverwalter:
 Häfeler, No. Bez. Not. in Calw

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.
 Ein ordentliches, christliches
Dienstmädchen
 im Alter von 16—18 Jahren wird für Haushaltung und Wirtschaft auf Martini in gute Stelle gesucht.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Calw.
 Einige tausend
alte Dachziegel
 sofort zu kaufen gesucht.
 Zu erfragen b. l. der Exp. d. Bl.

Unterjettingen.
Obstbäume!
 Die Unterzeichneten verkaufen von heute ab jeden Tag zu billigen Preisen erstklassige Bäume in allen Sorten und Formen aus ihrem von Gärtner Bögele in Döschelbronn erkauften Baumschulen. Niederlage bei Komm. wirt Gauß in Döschelbronn. Bestellungen können bei den Unterzeichneten selbst oder bei Komm. wirt Gauß gemacht werden.
Gärtner Bösame und Heinrich Schäfer.
Ragold.
 Von einem in den nächsten Tagen eintreffenden
Waggon prima Hafer
 habe noch etwas abzugeben und nehme Bestellungen entgegen.
Hottlieb Lehre, Mehlhandlung.

Der Kandidat der liberalen Parteien
Stadtwundarzt Vogel Altensteig
 wird folgende
Wahl-Versammlungen

abhalten:
 Dienstag, 5. Nov., nachm. 4 Uhr, in der „Krone“ in Rottfelden,
 nachm. 6 Uhr, im „Adler“ in Pfrondorf,
 abends 8 Uhr, in der „Krone“ in Emmingen.
 Mittwoch, 6. Nov., nachm. 5 Uhr, in der „Linde“ in Sulz,
 abends 7 Uhr, im „Hirsch“ in Güttingen.
 Freitag, 8. Nov., nachm. 2 Uhr, im „Kaiser“ in Obertalheim,
 nachm. 3 1/2 Uhr, in der „Sonne“ in Untertalheim,
 nachm. 5 1/2 Uhr, im „Adler“ in Schietingen,
 abends 7 1/2 Uhr, im „Eck“ in Hetschhausen.

Hierzu laden wir alle Wähler freundlichst ein.

Der Vogel'sche Wahlauschuß
 in Nagold und Altensteig.

Nagolder Hausfrauen!
 Kohlen und Koks sind teurer geworden.
Braunkohlen-Brikets

 dagegen billiger!
 Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Volksbibliothek Nagold.
 Samstag 1—2 Uhr Bibliotheksstunde.

Zum Abonnement empfohlen:
Das Buch für Alle
 Mitbewährte, durchaus gediegene, bereits im
48. Jahrgang
 erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!
 Besondere Vorzüge:
 Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele
 prachtvolle Illustrationen, außerordentliche Billigkeit.
 Jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pf.
 Das über die ganze Welt verbreitete „Buch für Alle“ ist, getreu seinem
 Namen und unter Leitung von den besten Schriftstellern und Künstlern, jederzeit
 bestrebt, ein
 echtes deutsches Familienbuch
 zu sein. Es ist jedem zu empfehlen, der seine Erholungsstunden gern inter-
 essanter Lektüre widmet und Freude hat an echt künstlerischen Illustrationen.
 Abonnements durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Nagold.
 Es ist mir gestern eine
Sans zugelaufen.
 Dieselbe kann innerhalb 3 Tagen
 abgeholt werden gegen Einrückungs-
 gebühr. August Lehre
 in der Lederkohlenfabrik.

Nagold.
 2 tüchtige, selbständige
Möbelschreiner
 sind sofort dauernde Beschäftigung
 bei
 W. Koch, Möbelschreiner.

Ca. 3000 Mk.
 werden auf doppelte
 Sicherheit (neue Ge-
 bäude) per sofort
 gesucht.
 Von wem? sagt die Exp. d. Bl.



Die Gesangsprobe
 braucht nicht ausfallen, meine
 Herren, wenn Sie sich angewöhnen,
Wybert-Tabletten bei sich zu
 führen und bei belegter Stimme
 oder rauhem Hals davon zu nehmen.
 Es gibt kein besseres Mittel, um
 die Stimme sofort klar und frisch
 zu machen. Dies ist der Inhalt
 zahlloser Zeugnisse über die in ihrer
 Wirkung unerreichten **Wybert-**
Tabletten, die in allen Apotheken
 1 Mk pro Schachtel kosten. 2

Der Frostnachtspanner
 tritt heuer in großer Anzahl auf.
 Zur Bekämpfung desselben empfiehlt
Klebgürtelpapier und **Raupenleim**
 billigst
G. Raaf, Handlungsgärtnerei,
 Nagold.



Wotan
 mit
 gezoogenem
 Leuchtdraht
 Spart Geld
 Für Laden- und Reklame-Belichtung.

Erhältlich bei den Tech. Büros der Siemens-Schuckert-Werke.

Von einem guten zahlungsfähigen
 Pflanzhelmer Händler werden
100—130 Liter
Milch
 täglich gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt Philipp
 Ungericht, Wolfhorn, Rottfelden.

Kriegskarte
 der
Balkan-Kalbinsel
 zur Veranschaulichung der
 militärischen Operationen der
 Balkanstaaten.
 Maßstab 1 : 1 500 000
 Kartengröße 72 x 89.
 Preis 1 Mk.
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser,**
 Buchhandlung : Nagold.

Anzeige.
 Vom nächsten Mittwoch den
6. ds. Mts. an bis Samstag
den 30. ds. Mts. kann bei mir
 Magjamen geölt werden.
Fr. Rentschler.

Schuldscheine
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

„Winter-Eier“
 erzielt man in großer Menge durch
 die tägliche Verfütterung pro Huhn
 von 15—20 Gramm des sehr be-
 rühmten Geflügelfutters
„Nagut“.
 Zu haben bei: **Fr. Schmid, Nagold.**

Etwas Gutes
 für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
 mit den 3 Brennseffeln,
 1/2 Fl. 75 Pf., in 1/2 Fl. 1.50 Mk.
 Nur zu haben:
Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

Suche zum sofortigen Eintritt
 einen jungen Menschen als
Hausbursche
 bei hohem Verdienst.
Bahnhofswirtschaft Eutingen
 bei Horb.

Squamapur
 absolut sicheres Mittel gegen Kopfschuppen
 und Haarausfall. 1/2 Mk. bei:
Louis Rückle, Nagold.

Mitteilungen des **Stadtsamts**
 der Stadt Nagold.
 Todesfälle: Christian Friedrich Merkle,
 Bierbauers Witwe, Friederike geb.
 Hauser, 72 J. alt, den 2. November.

das selbsttätige **Waschmittel!**
Persil
 Höchstes Wasch- und Bleich-
 kraft bei kürzester Wäschezeit!
 sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein
 und wie auf dem
Rasen gebleicht.
Nur einmaliges ca. 1/4 - 1/2 stündiges Kochen
Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!
 Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda.

